

## Herberge für Pilger

### Frommenhausen als Station für Jakobs-Wanderer

## Druckansicht

**FROMMENHAUSEN (kn). Jetzt hängen die Muschel-Schilder: Frommenhausen ist frisch in das internationale Wegenetz des Jakobswegs aufgenommen. Im ehemaligen Raiffeisen-Gebäude plant der Förderverein eine Herberge, in der Pilger kostenlos übernachten können.**



Von hier geht's weiter nach Spanien, immer der Muschel nach: Brigitte Abt-Harrer, Wolfgang Meyer und Kurt Hallmayer stellen östlich von Frommenhausen ein Wanderzeichen für den Jakobsweg auf.

*Bild: Knep*

Bereits zum Jahresende sollen die ersten Wanderer „provisorisch“ in Frommenhausen Station machen können, sagt Ortsvorsteher Kurt Hallmayer. Dann sollen nämlich die Sanitäreinrichtungen fertig sein. Auf ungefähr 15 000 Euro schätzt er die Kosten für das Projekt – 10000 Euro für das Material, der Rest als Eigenarbeit. Am 30. April, wenn die Ortsdurchfahrt eingeweiht wird, will der Förderverein mit einer Hocketse die ersten Hunderter für den Umbau des 180 Quadratmeter großen Raums erwirtschaften.

Wie kommt es, dass der Pilgerweg nach Spanien nun plötzlich durch Frommenhausen verläuft? „Den“ Jakobsweg gibt es nicht, erklärt Wolfgang Meyer, Bruderschaftsmeister der Jakobsbruderschaft Killer (Zollern-Alb-Kreis): „Der Jakobsweg beginnt vor Ihrem Bettvorleger.“ Meyer rekonstruierte für die EU die Jakobswegen, die sich im Mittelalter durch ganz Europa schlängelten.

Aber es gibt Hinweise, wo der Pilgerweg im Mittelalter entlang führte. Einer der Orte ist Frommenhausen. „Der Weg ist da, wo Pilger sind“, bringt es Brigitte Abt-Harrer auf den Punkt. Die Frommenhäuserin stieß bei den Vorbereitungen zum 750-er-Dorfjubiläum darauf, dass der

Hirrlinger Schulmeister Jacob Beyter 1510 von Frommenhausen nach Santiago de Compostela wanderte. Grund genug, das Dorf in das Wegenetz aufzunehmen.

Die nordwestspanische Stadt zählte neben Jerusalem und Rom zu den großen Fernwallfahrtszielen der mittelalterlichen Christenheit. Vor allem vom 11. bis zum 16. Jahrhundert machten sich viele Menschen auf den Weg, um das Grab von Jakobus dem Älteren zu besuchen, einem der Apostel Jesu. 1987 initiierte der Europarat die Wiederbelebung des europaweiten Wegenetzes. Von ihrer Reise bringen die Pilger die Jakobsmuschel als Pilgerzeichen mit nach Hause. So zeigen auch die Wegweiser eine gelbe Muschel auf blauem Grund.

Nun vereinigen sich zwei von Horb und Tübingen kommende Jakobswegen in Rangendingen und führen als Hohenzollerischer Jakobsweg weiter nach Hechingen. In diese Route ist nun auch Frommenhausen integriert. Von Tübingen aus verläuft der Pilgerweg über die Wurmlinger Kapelle nach Rottenburg. Dort gabelt sich der Weg. Eine Strecke führt durchs Weggental über Seebronn nach Horb. Auf der anderen Seite geht es nach Süden über Frommenhausen nach Hirrlingen. Dort erinnert ein Grabstein neben dem Kirchturm an Jacob Beyter, der Schulmeister, Mesner und Organist in der Eichenberggemeinde war.

Überrascht reagieren Ortsvorsteher Hallmayer und Brigitte Abt-Harrer auf die Frage, welche Vorteile denn Frommenhausen von der Herberge hat. „Wenn man etwas bietet, muss man nicht etwas zurückbekommen. Bei uns läuft viel über Ehrenämter. Da hat noch keiner gefragt, ‚was hab ich davon‘“, meint Hallmayer. Zudem, sagt Abt-Harrer, sei „Gastfreundschaft und der Austausch mit anderen Kulturen immer eine Bereicherung“.

online [www.pilgerweg.de](http://www.pilgerweg.de)

Text: tagblatt online  
Online-Redaktion: tagblatt online

**Quelle: [http://www.tagblatt.de/?artikel\\_id=1665022](http://www.tagblatt.de/?artikel_id=1665022)**

Alle Artikel, Bilder und sonstigen Inhalte der Website [www.tagblatt.de](http://www.tagblatt.de) und [www.cityinfony.de](http://www.cityinfony.de) sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.